

8.7.05

## Der Traum des Samens

Es war einmal ein Samen, der geschützt in einer Schale eng an seine Geschwister geschmiegt lag. Es war schön die Brüder und Schwestern so intensiv zu spüren, doch zu gleich fühlte er sich schön langsam eingeengt. So begann er zu träumen, wie er seine enge Schale verlassen, auf nahrhaften Boden fallen und zu einem stattlichen Baum heranwachsen würde. Er malte sich sein Leben in blumigen Farben aus und hörte nicht auf die neidische Schwester, die ihm den Erfolg missgönnte. Er war überzeugt, dass zur rechten Zeit Hilfe kommen und er in der Welt da draußen nicht völlig allein sein würde.

Es kam der Tag des großen Sturms und sein Mutterbaum wurde kräftig hin und her geschüttelt, bis sich schließlich die Schale des Samens löste und er in die Tiefe sank. Es war vorgesehen, dass sich die Schale beim Aufprall auf den Boden öffnete und so hatte der kleine Same plötzlich allen Platz der Welt. Es war nicht mehr die Zeit sich von seinen Geschwistern zu verabschieden und ihnen alles Gute zu wünschen, sie waren bereits in alle Windrichtungen verstreut.

So sprach der einsame Samen zum Wind: „Danke lieber Wind, dass Du mich aus dieser engen Schale befreit hast und bitte sei doch so gut, trage mich weit weg an einen Ort, wo der Boden voll an Nährstoffen und nicht zu hart und steinig ist. Ich wünsche mir einen Standort untern meines Gleichen, aber es soll jeder genug Platz haben, dass es keine Konkurrenz gibt. Und bitte lass es dort auch genügend Wasser geben, damit niemand vertrocknet.“

Der Wind lächelte, denn schon lange hatte ihn niemand mehr um einen Gefallen gebeten und er tat sein Bestes. Er blies den kleinen Samen an den Rande des Tals, wo die Sonne täglich genügend Licht hinschickte, daneben ein kleines Bächlein, das auch in Zeiten der Trockenheit niemals versiegte und die saftige Wiese ringsum zeigte, dass der Boden reich an guter Erde und Lebewesen war. Der Wind verabschiedete sich vom Samen und sagte, dass er sich nun an die Bewohner des Bodens wenden und diese um ihre Hilfe bitte müsste, um sich seinen Traum – ein stattlicher Baum zu werden – erfüllen zu können.

## 8.7.05

Als der Same, dem noch ein wenig schwindlig von seiner ersten Reise war, im Gras lag, fühlte er sich beobachtet. Ein riesiges, pelziges Lebewesen, mit neugierigen Augen, einer spitzen Schnauze und einem langen nackten Schwanz hatte den Kopf schief gelegt und blickte ihn an. „Bitte tue mir nichts, ich bin ein Samen und mein Wunsch ist sein stattlicher Baum zu werden. Kannst Du mir dabei helfen??“

Die Maus grinste, noch nie hatte sie jemand Hilfe von ihr verlangt und normalerweise würde sie diesen köstlichen Samen auch sofort verspeisen. Doch der Traum des Samens beeindruckte sie und so beschloss sie zu helfen. Mit ihren flinken Vorderpfoten grub sie behänd ein kleines Loch, schubste den kleinen Samen hinein und grub das Loch wieder zu. Zufrieden wanderte die Maus davon, der Samen war allerdings nicht wirklich glücklich wieder in die Enge zurückzukehren, wo es noch dazu ziemlich finster und feucht war.

„Was jammerst Du, Du wolltest doch ein stattlicher Baum werden, sei der Maus dankbar, sie hat Dich an einem der fruchtbarsten Orte in diesem Tal vergraben. Mein Kumpel der Maulwurf und ich sorgen hier für einen aufgelockerten Boden, Du hättest keinen besseren Platz finden können. Wir werden aufpassen, dass die gefräßigen Käferlarven Dich nicht entdecken und Du wirst sehen, dass Du bald wieder im Licht stehst“, sprach der Regenwurm und schlängelte sich davon.

Und er hatte Recht, es dauerte nur wenige Wochen und der Samen war zu einem ziemlich kräftigen Pflänzchen herangewachsen. Er genoss das Sonnenlicht und der Wind bemühte sich nicht allzu stark zu blasen, damit es nicht knickte.

Als das Pflänzchen schon einige Zentimeter gewachsen war, begegnete ihm erneut ein Lebewesen, diesmal riesengroß, viel größer als die Maus, fast so wie ein großer Strauch. Diese Tier rupfte genüsslich die Grasbüschel an seiner Seite ab, dass der kleinen Pflanze ganz Angst und Bang wurde. „Bitte liebes Tier, friss mich nicht, ich möchte so gerne ein großer, stattlicher Baum werden, vielleicht kannst Du mir helfen?!“

Die Kuh blickte das kleine Pflänzchen verwundert an, ihr Futter hatte noch nie mit ihr gesprochen, sie sagte, dass sie sich nicht viel aus jungen Bäumen machte, aber mit

Ing.<sup>in</sup> Michaela Nikl<sup>©</sup> 0664/38 652 38, office@lebenszeichen.biz

## 8.7.05

ihrem Dünger gerne bereit wäre zum Wachstum der Pflanze beizutragen. Sie würde auch darauf achten, dass die Tiere der Weide und des Waldes sich nur nähern dürften, wenn sie der Pflanze halfen. So sprach es sich bald herum, dass am Ufer des Bächleins eine wundersame Pflanze heranwuchs, die mit allen Lebewesen befreundet war. Die Tiere freuten sich dem Pflänzchen helfen zu können, denn sie merkten wie schön es war jemanden zu unterstützen, der seinen Traum verfolgte.

Letztendlich dankte der stattliche Baum es allen, die ihm geholfen hatten. Er spendete Schatten zum Ausruhen, man konnte Nester in seiner Krone bauen, im Stamm gab es ein kleines Mäuseloch und die Rinde war ideal zum Rückenkratzen.

Der Baum, der einmal ein Same gewesen war, strahlte, denn er hatte sein Ziel erreicht. Er erfuhr, wie wichtig es war einen Traum zu haben und darauf zu vertrauen, dass ihm zur richtigen Zeit die notwendige Hilfe erreichte, um sich diesen zu erfüllen.

Viele Dinge im Leben scheinen schwierig, ja geradezu unerreichbar. Wir trauen uns nicht zu träumen, weil wir Angst davor haben zu scheitern. Doch Träume sind dazu da, verwirklicht zu werden. Oft glauben wir, es nur alleine schaffen zu können und zu müssen. Wir achten nicht auf die zahlreichen Hilfen, die uns immer wieder geboten werden.

Machen wir es doch wie der Baum, glauben wir an unsere Träume, an unser Ziel. Bitten wir um Hilfe, wenn wir glauben nicht weiter zu wissen oder nehmen ganz einfach Hilfe an, die uns angeboten wird. Wir sind nie alleine, wir befinden uns in einem Netzwerk von Menschen, die wissen wie es geht, wie sich Träume verwirklichen lassen, wie ich mich in Krisenzeiten wieder motivieren und ich selbst anderen helfen kann.

**Glaube an Deinen Traum und er wird Wirklichkeit,  
denn Du bist auf der Welt, um Deinen Traum zu  
leben!!**

**Ich helfe Dir gerne, den Boden für Dein Herzens -  
Business - Pflänzchen zu bereiten.**

